

## Thoma, Ludwig: Das ist neulich in Gnesen (1894)

1     Das ist neulich in Gnesen  
2     Wieder bei einem Feste gewesen,  
3     Wo man so nebenbei erfuhr:  
4     Tja. Kultur, und ei! ei!  
5     Daß es auch die Freiheit sei.  
6     Hierüber sage ich zunächst:  
7     Dieses Diktum ist allerhöchst.  
8     Darüber sind wir uns alle klar.  
9     Zweitens: ist es aber auch wahr?  
10    Das heißt: ob es auch gänzlich stimmt,  
11    Indem es von so hoher Stelle kimmt?  
12    Untersuchen wir mit tiefstem Respekt,  
13    Ob das Diktum auch fleckt und kleckt.  
14    Also: »Deutschum ist Kultur.«  
15    Schön! Fragt sich nur,  
16    Was für eine.  
17    So zum Beispiel ist es keine,  
18    Wenn man ihr erstes Element  
19    Mitunter und häufig so ganz verkennt,  
20    Ich meine, wenn man die Kunst  
21    Recht gotteserbärmlich verhunzt.  
22    Und – pardong! – in einem Land,  
23    Wo bloß der Pfaffe und Leutenant  
24    Ein ungestörtes Behagen genießen,  
25    Kann nicht viele Kultur ersprießen.  
26    Freilich – in einer Monarchie,  
27    Zugegeben, da braucht man sie.  
28    Der liebe Gott und Gefreitenknöpfe,  
29    Schandarmen, Richter und gute Geschöpfe  
30    Bilden die monarchische Institution.  
31    Und stützen den Thron.  
32    Aber – Kultur?! So unterweil  
33    Kommt's mir vor wie das Gegenteil.

34 Und die Sittlichkeitsriecher im schönen Bunde,  
35 Die auf der Straße wie rote Hunde  
36 Hinter dem Geschlechtlichen jagen,  
37 Und es hinterdrein verklagen, –  
38 Dieses Gesindel und auch der Staat,  
39 Der es gepflegt und gefördert hat –  
40 Wirklich Kultur bedeuten sie?  
41 Die Mucker, Schweine und Compagnie?  
42 Und eine Regierung, die solches liebt,  
43 Daß sie den Russen die Scherben gibt,  
44 Die ist Kultur??! – Na, mir ist's recht,  
45 Aber was ich bemerken möcht',  
46 Da erlaub' ich mir wirklich schon  
47 Ganz untetäigst einmal zu fragen:  
48 Übt nicht in Straßburg in diesen Tagen  
49 Die Dummheit wieder den alten Zwang?  
50 Und wenn 's ihr in Deutschland so wohl gelang,  
51 In Frankreich hat man sie abgeschafft.  
52 Wir aber werden verdummt, verpfafft,  
53 Und rückwärts, rückwärts weist die Spur.  
54 Vielleicht ist 's früher so gewesen  
55 Aber lange vor – Gnesen.

(Textopus: Das ist neulich in Gnesen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49757>)